

# Übermorgen und Teleologie

## Eine Begriffsannäherung

### 2

Resilienzstrategien für Politik und Planung ■ Wintersemester 2016/17

### Übermorgen

Laut Definition bedeutet der Begriff Übermorgen: in zwei Tagen oder dem auf den morgigen Tag folgenden Tag.<sup>1</sup> Während der Definition nach ein genauer Zeitfenster beschrieben wird, ergibt sich im städtischen Kontext ein weitaus unpräziserer und schwer eingrenzbarer Zeitraum. Eine Stadt wäre nämlich in zwei Tagen noch immer eine Stadt der Gegenwart und hätte mit übermorgen nicht viel gemein.

Betrachtet man die Wortschöpfung ‚Übermorgenstadt‘ oder die ‚Stadt von Übermorgen‘ wird rasch ersichtlich, dass die Zeit in undefinierten Dimensionen verläuft. Die ‚Übermorgenstadt‘ ist viel mehr eine Verbindung aus fortschreitender Zeit und gefällten Entscheidungen beziehungsweise nicht vorhersehbaren Geschehnissen. Müsste man die Übermorgenstadt in einer exakten Definition unterbringen, könnte diese wie folgt lauten: Die Stadt, gründend auf den Entscheidungen von heute und morgen. Insgesamt umgibt den Begriff jedoch ein Schleier von unbekanntem Variablen und unzähligen Entwicklungsmöglichkeiten der den Blick auf eine bestimmte, klare Art der Übermorgenstadt nicht zulässt.

Obwohl die Zukunft nicht vorhersehbar ist, können durch eine pragmatische Betrachtung der Thematik durchaus nützliche Erkenntnisse gewonnen werden. Wie bereits erwähnt bestehen unzählige Entwicklungspfade die sich aus jedem einzelnen Ereignis in einer Stadt entwickeln können, dennoch unterscheidet sich deren Wahrscheinlichkeit. Da jede Stadt eine unterschiedliche Gestalt, Geschichte und Ausgangslage hat, ergibt sich somit für jede Stadt ein gewisser Fundus an wahrscheinlichen Entwicklungen und Ereignissen. Um diese abstrakte Erklärung plastischer werden zu lassen hilft die Nennung eines Beispiels. Die amerikanische

Stadt Detroit im Südosten des US-Bundesstaates Michigan ist eine Stadt mit hohem Bezug zur Autoindustrie. Somit ist es äußerst wahrscheinlich, dass Detroit an Entscheidungen im Bereich der Autobranche gekoppelt ist.

Je deutlicher ein Image beziehungsweise der Schwerpunkt einer Stadt, desto besser lassen sich die Entwicklungsmöglichkeiten bestimmen und auf ihre Wahrscheinlichkeit überprüfen. Neben Städten mit einem eindeutigen Image beziehungsweise Bestimmung gibt es auch Städte, die viele Bedeutungen und Schwerpunkte haben. Dies sind häufig Oberzentren oder Wirtschafts- und Kulturmetropolen mit internationaler Bedeutung. Je größer und breiter gefächert eine Stadt ist, desto mehr wahrscheinliche Entwicklungsmöglichkeiten bestehen.

Abbildung 1 zeigt ein zeitliches Schema, dass anhand des Beispiels Detroit exemplarisch veranschaulichen soll, wie komplex die Entwicklungspfade aus vorgelagerten Ereignissen und Vorkommnissen sein können. Die verwendeten Instanzen und Geschehnisse könnten auch durch gänzlich andere Faktoren ersetzt werden, an der Aussagekraft des Schemas würde sich dadurch nichts ändern. Zu Beginn des Verlaufs stehen zwei Pfade die das Geschehnis in zwei konträre Bahnen lenkt, mit fortlaufender Zeit zweigen sich diese Pfade immer weiter auf. Ohne ein Eingreifen oder handeln intensivieren sich diese Entwicklungen und setzen eine Kettenreaktion in Gang. Dessen Auswirkungen können dann, je nach Dimension und Art der Vorfälle immer größere Kreise ziehen.

Ein wichtiger Faktor bei der Entwicklung einer Stadt ist die Ausgangslage bzw. der Status quo. Er bildet das Fundament für künftige Entscheidungen und lenkt die Richtung in die sich eine Stadt bewegt. Diesbezüglich gewährt der Be-

<sup>1</sup> vgl. Duden 2017

2

Resilienzstrategien für Politik und Planung ■ Wintersemester 2016/17

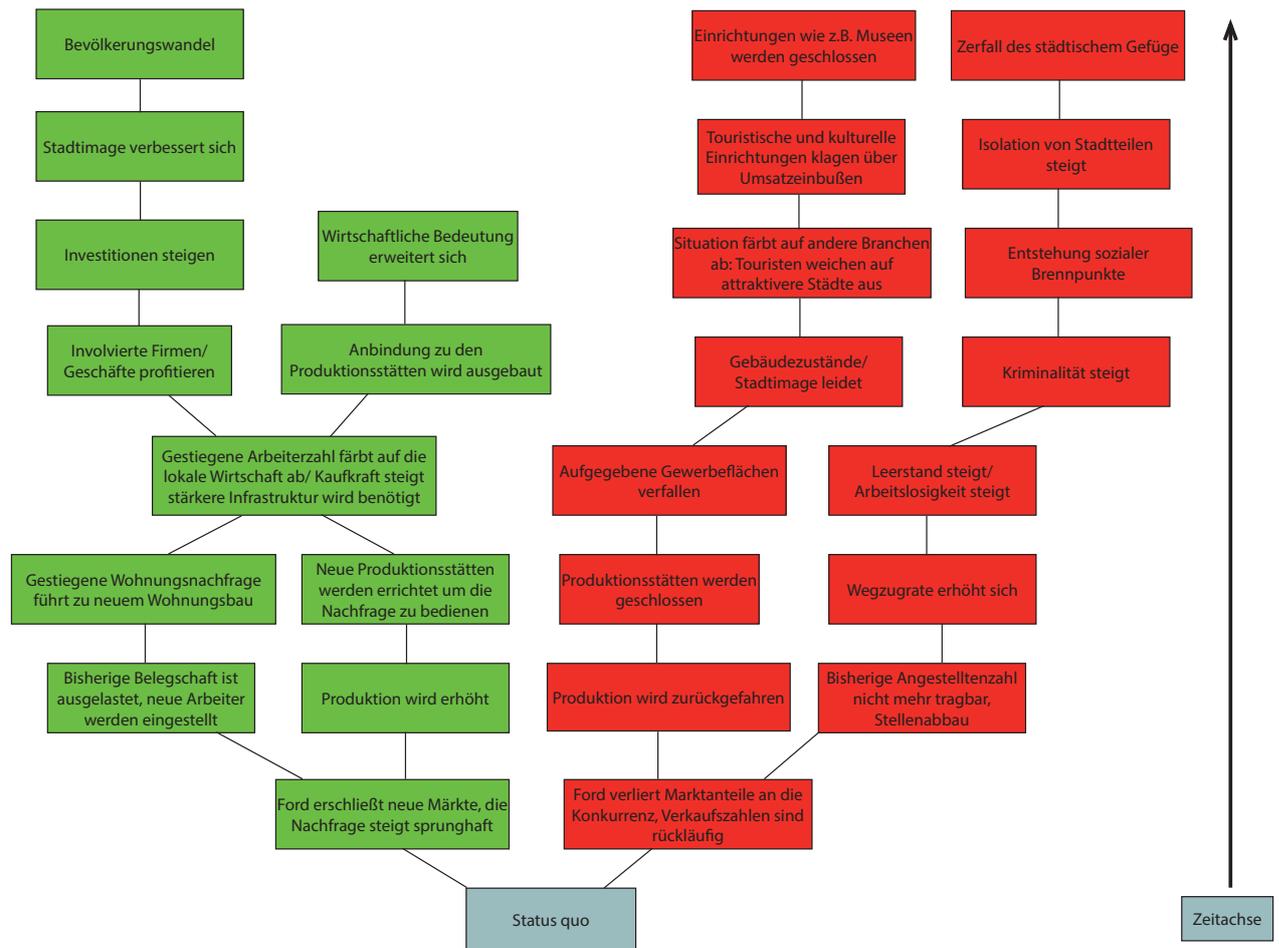


Abb. 1: Zeitliches Schema mit potenziellen Entwicklungspfaden. Eigene Darstellung.

griff Teleologie, die Lehre der Zweckbestimmung, welcher im folgenden Kapitel beschrieben wird, einen interessanten Blickwinkel auf die Thematik der Übermorgenstadt. Die Gedanken hierzu werden erneut an dem Beispiel Detroit's veranschaulicht.

**Teleologie**

Der Begriff Teleologie stammt aus dem altgriechischem und setzt sich aus den Wörtern teléos (Zweck, Ziel, Ende) und lógos (Lehre) zusammen. Er beschreibt somit die Zwecklehre. Es geht dabei um die Auffassung, dass Ereignisse oder Entwicklungen durch bestimmte Zwecke oder ideale Endzustände im Voraus bestimmt sind und sich darauf zubewegen. Die Interpretation des Begriffs unterscheidet sich in den wissenschaftlichen Fachgebieten. So weist die Philosophie darauf hin, dass der Begriff für „Gottes Plan“ steht, aus der Theologie stammt. Der Philosoph Leukipp deutet ihn als „Nichts geschieht zufällig, sondern alles aus einem

Grund und mit Notwendigkeit.“ Doch Teleologie ist nicht nur ein sehr alter Begriff. Selbst in der Moderne ist das Handeln nach einem „höherem Zweck“ erkennbar. Als gutes Beispiel eignet sich auch hier die Stadtentwicklung Detroit's in den vergangenen 100 Jahren.<sup>2</sup>

Angefangen als Kleinstadt mit rund 10.000 Einwohnern um 1900 wuchs sie binnen 50 Jahren zu einer Großstadt mit 1,8 Millionen Einwohnern. Grund dafür war die rasante Industrienentwicklung des Automobilherstellers Ford, dessen fortschrittliche Produktionsmethoden und die hohe Nachfrage der Bevölkerung nach PKW. Mit der Annahme, es würde ewig so weitergehen, verfolgte die Stadtplanung vor Ort große Bauprojekte, spekulierte um Grundstücke und setzte alle Karten auf ihr Zugpferd. Sie weitete die Rechte und Industrieanteile des Konzerns aus um als Großstadt und Aushängeschild der Region weiter bestehen zu können. Doch 2013 musste die Stadt Bankrott anmelden.

<sup>2</sup> vgl. Kirchner 1997: 22,49

2

Resilienzstrategien für Politik und Planung ■ Wintersemester 2016/17

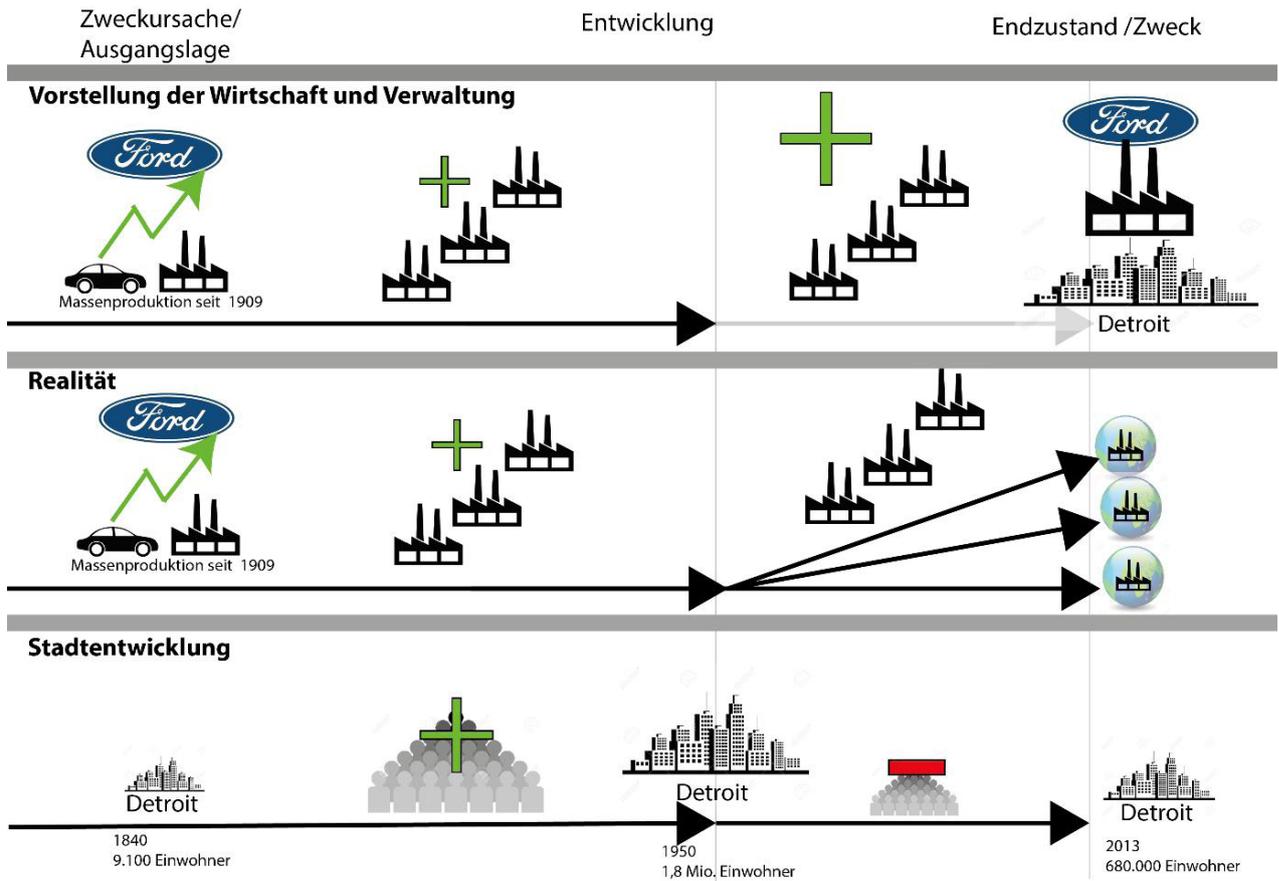


Abb. 2: Die Ausgangslage entwickelt sich zu einem Endzustand. Eigene Darstellung.

den. Durch die Verbreitung der Massenproduktion, die Globalisierung und die Verlagerungen von Produktionen ins Ausland verkleinerte sich Ford und entließ in Detroit viele Angestellte. Die Stadt versank in Arbeitslosigkeit, Schulden und einer der höchsten Kriminalitätsraten Amerikas. Sie hatte sich verspekuliert. Wie eine regionale „Gottheit“, drehte sich in Detroit die Gesamte Entwicklung um den Fortbestand und Aufschwung des Betriebs.<sup>3</sup>

In Deutschland gibt es zurzeit eine Stadt die große Parallelen zu Detroit und ihren teleologischen Handlungsmustern aufweist: Die Stadt Wolfsburg wurde in den 1930er Jahren durch die Nationalsozialisten als Werksiedlung gegründet und dreht sich seitdem um den Auto-

mobilkonzern VW. Wie in den USA dreht auch hier sich alles um das Auto und das Betriebslogo ist aus keiner Straße mehr Wegzudenken. Wer sich mit der städtischen Planung unterhält, wird feststellen, dass eine Planung ohne VW als unmöglich und unvorstellbar erscheint. Doch auch hier ist die Stadt dem Risiko einer Betriebs schrumpfung oder einer Verlagerung von Kapazitäten an andere Orte hilflos ausgeliefert. Teleologie ist also ein Begriff, der nicht nur Kreuzritter für einen Gott in die Schlacht reiten ließ, er lässt auch ganze Städte von Industriekonzernen abhängig machen und mit ihnen wachsen oder schrumpfen.

Autoren: Felix Opfermann, Daniel Trebing

<sup>3</sup> vgl. Woodford 2001: 19

## Literatur

Duden (2017): Definition übermorgen, URL: <http://www.duden.de/rechtschreibung/uebermorgen>, Internetpräsenz [23.03.2017]

Friedrich Kirchner, Carl Michaëlis: Wörterbuch der Philosophischen Grundbegriffe. neubearbeitet von Carl Michaëlis, Leipzig 5. A. 1907,

Woodford, Arthur M. (2001). This is Detroit 1701–2001. Wayne State University Press.